

Zeitung der Bundesarbeitsgemeinschaft Österreichischer Volkstanz

# *Der fröhliche Kreis*

51. Jahrgang / Nummer 3 / September 2001



**Tanzwoche der BAG  
Österreichischer Volkstanz  
Sommerakademie 2001**

Angela Brychta

# TANZWOCHEN DER BAG ÖSTERREICHISCHER VOLKSTANZ KÄRNTEN 25.8.–1.9.2001

Wenige Kilometer nordöstlich von Klagenfurt liegt das Bildungshaus Schloß Krastowitz, wo die diesjährige Tanzwoche der „Bundesarbeitsgemeinschaft Österreichischer Volkstanz“ stattfand. Für die sechshundertfünfzig Teilnehmer aus allen Bundesländern, aus Südtirol, Bayern und sogar aus Ungarn begann das Seminar am Samstag mit der offiziellen Eröffnung, wo der organisatorische und zeitliche Ablauf der Woche erklärt wurde. Auf das anschließende gemeinsame Abendessen folgte eine tänzerische Einstimmung auf die Woche, in Form eines freien Tanzabends. Am Sonntag begann das eigentliche „Schulungsprogramm“, das sich in drei Tanzrichtungen gliederte: „Grundtänze und Methodik“, „Tänze aus Kärnten“ und „Line & Square Dance“. Den Anfang machte Dipl. Ing. Gerhard Krajicek als Referent für die österreichischen Grundtänze, deren Feinheiten er uns zu vermitteln versuchte. Es ging um die Exaktheit der Schrittfolge, um methodische Erläuterungen und (sein Steckenpferd) die „Tanzökonomie“. Nach einer Pause folgte dann Franz Mörtl, der uns mit seiner bewundernswerten Ausstrahlung und unumstößlichen Begeisterung dem Kärntner Gesang näherbrachte. Er bewies nicht nur unglaubliches Feingefühl im Umgang mit Stimmen in jedem Winkel des Chores, sondern verstand es auch, uns im Laufe der Woche – trotz der Nachwirkungen vorangegangener Abende – mit Humor und einer sensiblen Auswahl von

Stimmübungen einen weichen, wohlklingenden Chorgesang zu entlocken. Den Abschluss des Vormittagsprogramms bildete der Leiter des Seminars, Ing. Mario Kanavc. Mit „jugendlichem“ Elan und Witz machte er mit uns eine eindrucksvolle Reise durch die tänzerische Landschaft Kärntens. Bei den Mittag- und Abendessen war es dank der immer wechselnden Tischordnung sehr interessant, die Gemeinsamkeiten, wie Sternzeichen, Bundesland, Geburtstag, Buchstaben im Namen oder einfach charakterliche Ähnlichkeiten mit teilweise unbekanntem Menschen zu entdecken. Im Anschluß an die Mittagsruhe folgten zwei weitere Tanzeinheiten. Am Sonntag Abend kamen wir in den Genuß, Franz Mörtl mit seinem Quintett, den „5 Gailtalern“ zu hören. Mit ihren tollen Stimmen präsentierten sie das Thema des Abends „Singen in Kärnten“, zweisprachig, mit ihrem reichhaltigen Repertoire, das von Kärntner Kirchtagsliedern bis zu Schlagern im Stil der „Comedian Harmonists“ reichte. Es gab keinen Seminarteilnehmer, für den dies nicht ein äußerst eindrucksvolles Erlebnis war. Am Montag lernten wir nun auch den „Line & Square Dance“ kennen, den uns Mag. Dieter Schwarz, liebevoll „Blacky“ genannt, versuchte beizubringen. Es erwies sich für uns zunächst als äußerst kompliziert, unsere mo-



torischen Fähigkeiten, was die Schritttechnik betraf, auf die Klänge des „Country & Western“ abzustimmen. Die Schwierigkeiten lagen vor allem darin, die Schrittfolgen auch noch bei flottem Tempo einen Tanz lang durchzuhalten, was höchste Konzentration erforderte. Doch auch diese Schwierigkeiten wußten wir in dieser Woche zu meistern. Begeistert war auch die Kärntner Landesausstellung mit dem Thema „Schauplatz Mittelalter“ in Friesach, die wir am Dienstag Nachmittag besuchten. Es begann beim Stadtgraben, am Fuße der Stadtmauern mit einer Einführung über die Gerichtsbarkeit des Mittelalters mit einer vorgespielten „Bäckertauche“<sup>1</sup>, die uns gleich nach der Stadtbrücke erwartete. Friesach bestach vor allem durch sein mittelalterliches Flair inmitten einer wunderschönen Kärntner Hügellandschaft. Nach diesem Einstieg erlebten wir den ersten Teil der Ausstellung als einen Museumsbesuch mit einer exzellenten Führung. Der zweite Teil war völlig konträr, nämlich künstlerisch modern gestaltet. Er war wie ei-

## VORWORT

„Die Welt hat sich verändert“, kann man dieser Tage, nach den erschütternden Terroranschlägen überall hören und lesen. Als Szenenzytiker müßte ich hinzufügen: „– nur die Volkstanzpflege bleibt, wie sie immer war“.

Die Sommerpause habe ich natürlich auch für viele interessante Gespräche zu Volkstanz und Volkskultur genützt. Besondere neue Erkenntnisse hat mir das leider nicht gebracht. Gebetsmühlenartig ist's immer wieder dasselbe:

Wir erreichen „die Jugend“ nicht, altern weiter vor uns hin, sind in der Öffentlichkeit (Medien) kaum präsent und leiden darunter, daß die Außensicht unseres Treibens anders ist, als unsere „Innenperspektive“ (Wieso halten „die Menschen“ uns für eher sonderbare Gestalten, wo wir uns doch eigentlich ziemlich „normal“ vorkommen?).

Vielleicht werden wir uns doch dazu aufrufen müssen, unsere Angebote und Veranstaltungsmodelle zu überdenken – und dann auch wirklich Neues zu tun. Es wird wieder eine Gratwanderung zwischen Notwendigkeit und Hochverrat. Aber wenn wir's nicht

wenigstens ernsthaft versuchen, haben wir gute Chancen, die letzte Volkstanz-Generation zu werden.

In der BAG wächst langsam das Bewußtsein, daß wenigstens ein Jugendvertreter im Vorstand sitzen müßte. Und ein Referent für Öffentlichkeitsarbeit. Und daß die „Arbeitsgemeinschaft“ wirklich auch als solche arbeiten muß. Daß es eben nicht genügt, sich einmal im Jahr zu treffen, Freundlichkeitsgesten auszutauschen und sich die gegenseitige Wertschätzung zuzusprechen – obwohl dies auch wichtig sein kann. Daher die Bitte an all jene, die an der Zukunft des Volkstanzes mitgestalten möchten: Beteiligt Euch an den „Zukunftsgesprächen“, den Diskussionen anläßlich der Generalversammlung oder schriftlich über unsere Zeitung. Es gibt auch ein Internet – Diskussionsforum zum Thema „Zukunft der Volkstanzbewegung“, erreichbar über: [www.volkstanz.at/zukunft](http://www.volkstanz.at/zukunft) Übrigens: Die Fotos dieser Ausgabe stammen weitgehend von der „Sommerakademie Volkskultur 2001“ (siehe Sep. Bericht). Volkstänzer waren dort wenige aufzufinden.

Herbert Zotti



ne mystische Reise durch längst vergangene Zeiten. Wir traten ein in die verdunkelte, durch Geräusche und Projektionen effektiv gestaltete Burg und ließen uns mitreißen auf eine Reise durch die Zeit der Mythen und Legenden. Vorbei am Schwert „Excalibur“, durch den Zaubergarten mit dem letzten Einhorn gingen wir zu einem Ritterturnier, um später dem Kampf der Kreuzritter beizuwohnen. Der Phantasie waren absolut keine Grenzen gesetzt. Wieder zurückgekehrt in die Realität verbrachten wir einen gemütlichen Abend bei der Buschenschenke Holzer am Hörzendorfer See.

Am Mittwoch Abend hatten wir das Vergnügen, von Dr. Klaus Fillafer in die Gepflogenheiten der „Höfischen Tänze“ eingeführt zu werden, was zu dem bisherigen Programm ein starkes Gegenstück darstellte. Das höfische Gehabe mit Anmut und Grazie ist schwer mit den ungezwungenen Bewegungen des einfachen Volkstanzes zu vergleichen.

Der Donnerstag Abend wurde zunächst von Dr. Wolfgang Lattacher gestaltet, der uns mittels eines Diavortrags Einblicke in die Kärntner Trachtenlandschaft gewährte. Fortgesetzt wurde die Abendgestaltung dann durch die ungarischen Teilnehmer, die uns einige Kondition beim Erlernen zweier Csárdas abranzen.

Am Freitag wurde zunächst durch eine äußerst ergreifende Messe in der schloßartigen Kapelle der Abschlußabend eröffnet, gestaltet durch unseren Chorgesang, teils durch die in dieser Woche schwergeprüften aber hochgelobten Musikanten Evelin Kircher, Erdi Hude sowie das Ehepaar Heftner. Natürlich fehlte auch beim anschließenden Tanzabend und den damit verbundenen Vorführungen der Teilnehmer nichts: von Parodien der Schulungseinheiten bis hin zu sportlichen Leistungen beim ungarischen Männertanz. Nach einer fröhlich ausgeklungenen Nacht, die ihr Ende erst in den Morgenstunden fand, bildete schließlich der

Schlußkreis am Samstag Morgen den endgültigen Abschluß dieses Seminars.

Der Erfolg der Tanzwoche beruhte auf dem unermüdlichen und humorvollen Einsatz der Referenten, auf den vom Weckruf bis zum Schlußwalzer täglich fröhlichen Musikanten und der organisatorischen Glanzleistung von Mag. Hanna Wiedenig. Von der Anreisebeschreibung, über die Planung der Tischordnungen bis hin zur Organisation des Programmablaufes der gesamten Woche (mit allen aufgetretenen Änderungen) hat alles geklappt. Dank ihres Einsatzes und dem ihres Teams wird Krastowitz 2001 sicherlich allen eine langanhaltende und freudige Erinnerung bleiben!

<sup>1</sup> *Damals wurden die Bäcker, deren Semmeln zu klein waren, nach einer Verurteilung in einem Käfig ins Wasser getaucht. Die Hauptstrafe lag ebenso wie beim „Pranger“ am Gespött der Bevölkerung.*

**INNVIERTLER  
KULTURKREIS IM OÖ.  
VOLKSBIILDUNGSWERK**

## 24. OBERÖSTERREICHISCHE VOLKSMUSIKWOCHE IN BURGKIRCHEN-BRAUNAU

Immer mehr wird die weitem bekannte und beliebte Oberösterreichische Volksmusikwoche in Burgkirchen zu einem Jahresfest in der Volkskultur.

Von weither kommen die 100 Teilnehmer, u.a. auch die Stanglwirtin aus Going mit ihrem Sohn, viele Familien und Geschwister. Im Vordergrund steht der Unterricht auf den verschiedenen Volksmusik-



strumenten, das Singen und Tanzen. Interessante Vorträge z. B. über das Triowalzerblasen, die Geige in der Volksmusik und das Hackbrett in Österreich ergänzen das Programm. Besonders erfreulich ist, dass während der Woche immer viele ehemalige Teilnehmer mit

ihren Gruppen zu Besuch kommen, meist haben sie inzwischen einen Bekanntheitsgrad in der Volksmusik und im Rundfunk und TV erreicht. So kann man durchaus sagen, dass in der Zwischenzeit schon die zweite Generation Volksmusikanten aus dieser Woche hervorgeht.

Anny Kaufmann

Konsulent der Oberösterreichischen

Landesregierung

Nr. 97

5222 Munderfing

Tel. und Fax 07744/6297

Email: Anny.K@vpn.at

Herbert Zotti

# SOMMERAKADEMIE 2001

## EIN SUBJEKTIVELNDER RÜCKBLICK

Die diesjährige Sommerakademie fand vom 26.–31.8. in Viktorsberg (Vbg.) statt. Titel: „Nachbarschaften II“, also Schweiz, Deutschland und Österreich. Wie im letzten Jahr geteilt in Schulen des Hörens, Sehens, Sprechens und Erinnerns.

Viktorsberg ist ein traumhafter Platz mit toller Aussicht „ins Land“ (oder wenigstens „Ländle“). Organisation und Ambiente: Perfekt. Eine volkulturelle „Wellnesswoche“ zum Wohlfühlen, Leute kennenlernen, sich mit Dingen zu beschäftigen mit denen man sich voraussichtlich nie wieder beschäftigen wird (die aber trotzdem sehr interessant sind, wie etwa die dreistufige Almwirtschaft Vorarlbergs). Es hat schon was für sich, abgehoben von Detailproblemen der täglichen „Volkskulturarbeit“ informell vor sich her- und hinzuspinnen, Meinungen auszutauschen und abends mit (sehr) netten Menschen auf der Terrasse mit einem(?) Glas Rotwein zu sitzen. Sonst: Exkursionen, Vorträge, Preisverleihungen (Volkskulturpreis, Walter-Deutsch-Preis), Käseverkostung und „Jassen“ (ein eher sonderbares Kartenspiel für lange Winterabende), viel Volksmusik und deren Randgebiete (von „Mytha – The contemporary Alphornorchestra“ bis zu „Istanbul Express“). Das alles schön, interessant, erfreulich – weit weg von Schule und Schulung, einfach zum Genießen.

Damit sind wir aber auch schon bei (meinem) eigentlichen Problem mit dieser Form der Sommerakademie: Es wird nicht mehr versucht, den Kontakt mit den „Pfleger“, den vielen volkulturell tätigen „Amateuren“ zu finden. Obwohl die Verbesserung („Professionalisierung“) der Pflege ein Grundanliegen bei Gründung der Sommerakademie war. Zudem (oder deshalb?) wird diese Veranstaltung von den anderen volkulturellen Verbänden außerhalb des Volksliedwerkbereiches kaum wahr- bzw. angenommen.

*Einen Eindruck der Sommerakademie wird die Sendung „Ins Land eini schau“ am 27.10.2001 (FS 2) vermitteln.*

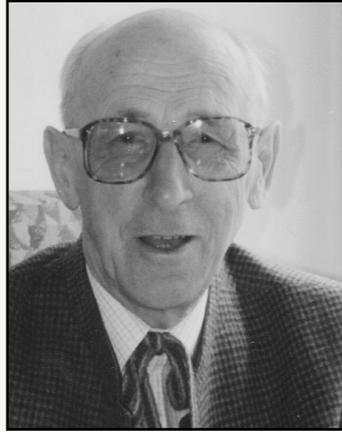


Walter Schmidt

# DER WIENER VOLKSTANZ- MUSIKANT KARL CHYSKA HAT AUSGELITTEN! †

Karl wurde am 3. November 1919 in Wien geboren. Beim Fußballspiel verletzte er sich so unglücklich, dass ein Bein versteifte. Als Ausgleich wendete er sich der Volksmusik zu und erlernte das Spielen der Steirischen Harmonika bei Hans Priegl.

Dieses Instrument ist sein ständiger Begleiter geblieben.



Ab 1935 musizierte er bei den Volkstanzkursen der christlich-deutschen Turnerschaft Hernals und beim Kreuzbund. Diesen beiden Gemeinschaften ist er immer eng verbunden geblieben. Nach 1945 betreute er volksmusikalisch auch die von Univ. Prof. Dr. Josef Recla (Graz) durchgeführten Ausbildungslehrgänge für Leibeszahler u.a. in der Bundessportschule Schielleiten und fuhr mit Recla auch auf Auslandslehrgänge in Jugoslawien und Schweden. Auch am Institut für Sportwissenschaften der Universität Wien begleitete er danach bis 1997 die Volkstanz-Lehrveranstaltungen für Studenten mit seinem Instrument. Nach dem Krieg war er Musikant für die Volkstanzkurse der nunmehrigen Turn- und Sportunion Hernals bei Robert Wagner. Bei den Landesvolkstanzkursen der Turn- und Sportunion Wien war er zunächst für Sepp Zierer und danach für Walter Schmidt als Musikant auch bei den Jugendkathreintänzen in der Hyegasse unentbehrlich. Er hat darüber hinaus in fast allen Wiener Volkstanzgruppen, bei unzähligen Festen und vielen Volkstanzfahrten gespielt.

1979 ist er nach einem arbeitsreichen Leben als Bediensteter der Stadt Wien mit 60 Jahren in die Pension gegangen und wurde bei

dieser Gelegenheit mit dem goldenen Ehrenzeichen der Union bedankt. Seither konnte er sich mehr denn je seiner Musik widmen. Über die Verleihung der Ehrenmitgliedschaft der Arbeitsgemeinschaft der Wiener Volkstanzgruppen anlässlich seines 70. Geburtstages war er stolz.

1991 konnte er die Goldene Hochzeit erleben. Leider hat ihn schon 1992 der Tod seiner geliebten Gattin, mit der er vier Söhne großgezogen hat, schwer getroffen. 1994 musste er sich, anstatt den 75er zu feiern, einer Herzklappenoperation unterziehen und erhielt auch einen Herzschrittmacher. Er besuchte aber danach noch via Flugzeug seinen Enkel, einen Sport-Animator in Vuerte Ventura!

Am 15.4.1997 hat ein Schlaganfall während eines Volkstanzabends in der Gschwandnergasse in Wien ihn linksseitig gelähmt, woran auch intensive Therapien nichts bessern konnten. Dadurch wurde seine Übersiedlung in ein Pflegeheim der Caritas notwendig. Geistig rege geblieben, hat ihn das in eine tiefe Hoffnungslosigkeit gestürzt, da durch seine Bewegungseinschränkung vor allem das Musizieren unmöglich geworden war.

Trotzdem hat er noch persönlich anlässlich seines 80. Geburtstages 1999 zu einem gemütlichen Abend unter Freunden eingeladen. Dieser begann über seinen Wunsch mit einer Dankmesse und er stellte das Treffen unter das Motto: „Freu dich mit mir, es ist so traurig, sich allein zu freuen!“. Auch der 51. Wiener Kathreintanz 2000 im Konzerthaus hat ihn als Zuschauer noch bewegt.

Ende September hat ihn der Tod erlöst. Unter größter Anteilnahme wurde er am 1. Oktober 2001 am Hernalser Friedhof in Wien bestattet. Mit ihm haben wir einen kommunikativen und humorvollen, lieben Freund verloren. Er fehlt uns sehr, auch als unermüdlicher Mitarbeiter bei unserem Bemühen, den überlieferten Tanz lebendig zu erhalten und weiterzugeben. Wir danken ihm aus vollem Herzen und sind sehr traurig! Möge ihm die Auferstehung, an die er mit uns geglaubt hat, in Freude und mit Musik beschieden sein!

## EIN EREIGNIS IM FRÜHLING 1977

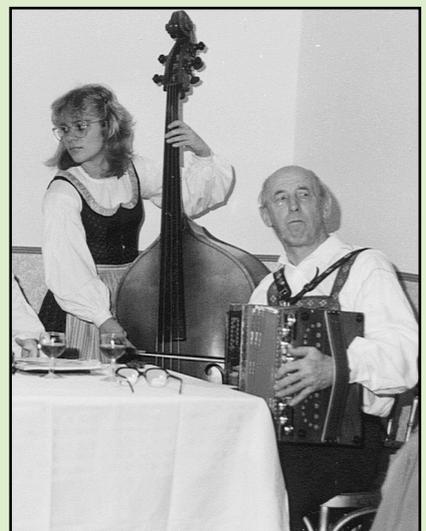
Eine alleinerziehende Mutter und ihr dreijähriger Sohn freuen sich auf den Osterurlaub, der am nächsten Tag auf die Kanzelhöhe führen soll.

Nach 22.00 Uhr bekommt der Bub schwere Erstickungsanfälle (Pseudocroup). Die Mutter rast vom 20. Bezirk mit dem Auto mit dem keuchenden und jammernden Kind am Rücksitz ins Wilhelminenspital. Der Bub wird aufgenommen, aber von der Mutter wird gefordert, sofort einige tausend Schilling

Kaution an der Kasse zu erlegen. Das Geld hat sie natürlich nicht mit, auch sonst keine Papiere, das Entsetzen ist gewaltig.

Dann plötzlich: In der Aufnahmekanzlei sitzt ein älterer Herr mit einem schlechten Bein, den die junge Mutter bisher nur von ferne als schwungvollen Harmonikaspieler bei Volkstanzereien kannte. Er sagt in unglaublich beruhigendem Ton: „Reg' Dich net auf, ich kenn dich eh, bringst halt morgen oder übermorgen einen Zettel. Auf den Buben wird jetzt gut geschaut, und Du gehst nach Haus und schlafst Dich aus!“

Das war Karl Chyska, und Brigitte Awart hat es ihm nie vergessen.



*Daniela Kleinschek*

## KANADA ZIEHT AN

### VOLKSTANZGRUPPE HENGSBERG: 1991, 1993, 1996 UND 2001 IN KITCHENER-WATERLOO, ONTARIO, KANADA

Vor genau 10 Jahren hatte die Volkstanzgruppe Hengsberg aus dem Bezirk Leibnitz erstmals die Möglichkeit, in Kanada im Rahmen des kanadischen Oktoberfestes in Kitchener-Waterloo in der Provinz Ontario steirisch/österreichisches Tanzgut und die in der Steiermark spezifischen Trachten zu präsentieren. In Folge gab es 1993 und 1996 weitere Einladungen zu Auftritten in Kitchener-Waterloo. Auch heuer wurde wieder um Teilnahme der Volkstanzgruppe Hengsberg beim weit über Nordamerika hinaus bekannten Kanadischen Oktoberfest gebeten.

In ca. 45 Auftritten innerhalb von rund 10 Tagen zwischen 2. und 15. Oktober 2001 zeigen die Hengsberger, was tänzerisch wie auch konditionsmäßig in ihnen steckt. Besonders die Burschen sind konditionell gefordert, da die Schuhplattler Fitness verlangen.

Obwohl somit ein voller Tanz-Stundenplan vorgegeben ist, bleibt etwas Zeit für Besichtigungen in Toronto, bei den Niagarafällen und

in der näheren Umgebung von Kitchener-Waterloo; der „Indian Summer“ darf ebenfalls inspirieren.

Südlich von Toronto, in der Provinz Ontario, leben viele ehemalige Österreicher, die zur Zeit des Wiederaufbaues nach dem 2. Weltkrieg nach Kanada ausgewandert sind. Auch viele Deutsche haben sich dort angesiedelt, die das Oktoberfest - wie es auf der Münchner Wies'n alljährlich im September über die Bühne geht - in abgewandelter Form nach Kitchener-Waterloo gebracht haben.

Über die Jahre hinweg pflegte Tanzgruppenleiter Ing. Erich Sackl die Kontakte nach Kanada, und konnte viele der kanadischen Gastgeber und Freunde bereits in steirischen Landen begrüßen und ihnen unsere südsteirischen Heimat zeigen.

Als reiselustiges und tanzfreudiges Völkchen, als welches sich die Tänzerinnen und Tänzer aus Hengsberg (und Umgebung) entpuppten, ging es außer nach Kitchener-



Waterloo innerhalb Europas bereits nach Furtwangen im Schwarzwald und Stuttgart/Deutschland, Pisece/Slowenien sowie Albi/Frankreich.

Bei Festen in und um den Bezirk Leibnitz ist die Volkstanzgruppe Hengsberg fixer Bestandteil im Programm; begeistert von der Schönheit und Vielfalt der steirischen Tänze sind sowohl Publikum als auch die Tänzerinnen und Tänzer selbst.

*Sissy und Steve Banner*

## WAS IST VOLKSKULTUR HINSICHTLICH DES TANZES?

Nüchtern betrachtet, besteht heutige aktive Volkskultur aus Discodancing, Zeltfesten, Popkonzerten und ähnlichem; alles was „das Volk“ heute betreibt. Aber, eine moralische und finanzielle Unterstützung zu diesen Aktivitäten ist, im großen und ganzen weder nötig noch wünschenswert. Anders ist die Lage bei den sogenannten volkskulturellen Gruppen, die sehr wohl Unterstützung brauchen. Nicht für alle ist es leicht, an den Subventionstopf heranzukommen, wie ich anhand des Beispiels der Volkstanzbewegung darstellen möchte. Sie hat es oft schwer den Nachweis zu erbringen, daß sie sehr wohl die Berechtigung hat, subventioniert zu werden. „VolkstänzerInnen“ lassen sich eigentlich in zwei Gruppierungen unterteilen. Und jeder der zwei „Volkstanztypen“ behauptet echte Volkskultur zu betreiben. Wer hat recht?

*Volkstanztyp Nr.1* findet seine Berechtigung im Freizeitbereich genauso wie ein Tennisclub, Schachclub oder einem anderen Frei-

zeitklub. Sein Hauptziel ist Freude an Bewegung durch Tanz und das Beherrschen einer möglichst breiten Palette von Tanzformen. Er/Sie betreibt eigentlich einen heimatungebundenen Volkstanztourismus wobei er/sie überhaupt keine Skrupel hat, Tänze aus anderen Bundesländern oder sogar aus anderen Ländern zu tanzen. Die Volkstanzfeste, die er/sie besucht, sind eine Neuentwicklung, die durch die Volkstanzpflege entstanden sind. Vor 100 Jahren gab es sicher keinen Dorf-Tanzabend mit 30 oder 40 verschiedenen Tänzen in der Tanzfolge. Trotzdem kann man diesen Tänzern und Tänzerinnen Tradition und Heimatbewußtsein nicht absprechen. Obwohl sie ihre eigenen einheimischen Tänze beherrschen, interessieren sie eben am meisten flotte oder noch besser, sehr komplizierte und ausgefallene Formen. Sie besitzen außerdem ein sehr umfangreiches und detailliertes Wissen über viele Arten des Volkstanzes und stürzen sich mit Begeiste-

rung in Aktivitäten wie Feldforschen, Leiten von Tanzgruppen aus Jugend, Erwachsenen bis zu Senioren und leisten oft wertvolle Arbeit als Funktionär in Vereinen und als Seminarreferent. Ohne diesen Volkstanztyp würde etliches an Volkstanzgut verloren gehen und die Erhaltung dieses Kulturgutes nicht möglich sein.

*Volkstanztyp Nr.2* kennt vielleicht einige wenige Kleinformen, einen Landler und einige besonders bühnenwirksame Tänze wie den Reiftanz oder den Fackeltanz, dazu Walzer, Polka und Boarische. Er/Sie tanzt fast ausschließlich für Auftritte in seinem/ihrem Dorf und Umgebung oder beim Gruppentausch im Ausland. Die Gruppe besteht vorwiegend aus jungen Leuten, die ihr Freizeit-Tanzvergnügen eigentlich in der Disco findet. Das Repertoire entspricht, abgesehen von den Showtänzen, eher dem, was man vor 100 Jahren auf einem Dorfball erwarten konnte. Er müßte es sein - der echte „Volkstänzer!“

Aber bei näherer Betrachtung fällt ein kleines Problem auf. Seine Kleinformen sind, seit Jürgen Stampfels ausgezeichnetem Buch, möglicherweise burgenländisch, und sein Landler ist das Mühlradl (oder der Ischler Landler, oder ähnliches). Seine eigenen einheimischen Tanzformen ignoriert er, oder noch schlimmer, sind ihm völlig unbekannt. Sein Hauptinteresse ist, in einer Jugendgruppe zu sein und er hat wenig Interesse am Volkstanz an sich. Er tanzt hauptsächlich, was ihm gelehrt wird und ist völlig angewiesen auf die Beratung, die er von seinem Tanzleiter erhält.

Um auf das oben angeschnittene Subventionsthema zurückzukommen, wäre es sehr wichtig, auf das Problem dieser Zweiteilung hinzuweisen. Damit beantwortet sich auch die seinerzeit angeschnittene Diskussion über die Tanzflut auf Volkstanzfesten von selber. *Volkstanztyp Nr.1* würde niemals ein Fest besuchen, auf dem nur Runde und wenige Kleinformen geboten werden. *Volkstanztyp Nr.2* besucht weder ein herkömmliches mit der kritisierten Tanzflut, noch ein neu zu kreierendes mit einfacher Tanzfolge, weil er lieber in die Disco geht. Er ist aber derjenige, der in den Medien präsent ist durch seine Auftritte und dadurch eine wichtige Funktion für den Bekanntheitsgrad des Volkstanzes hat.

Wie hier dargestellt, gibt es also *den* echten Volkstänzer nicht. Beide oben genannten haben ihre Berechtigung und sind für die Erhaltung des Kulturgutes „Volkstanz“ wichtig und nötig. Unsere Volkstänze sind nun einmal ein Kulturgut, daran besteht kein Zweifel. Sie auch zu tanzen ist sicher der bessere Weg als nur die Aufzeichnungen in einem Archiv zu verwahren. Und dazu braucht man Menschen, die das auch gerne tun. Dadurch wird diese Tätigkeit eben auch eine Freizeitbeschäftigung. Daß es das überhaupt gibt und möglich ist, das ist die kulturelle Leistung sowohl der Organisationen, der Tanzleiter und Musikanten aber auch aller VolkstänzerInnen.

*Eigentlich habe ich mir ja vorgenommen, mir direkte Kommentare zu einzelnen Beiträgen zu verkneifen. Immer geht's aber nicht: Erstens beanspruche ich zumindestens einer dritten Gruppe zu gehören. Und - bei aller Liebe zu einer griffigen Einteilung der Erde und ihren Erscheinungsformen- so einfach ist's eben doch nicht. Die Subventionsproblematik ist sowieso eine eigene und sollte m.E. auch nicht unbedingt in der Zeitung diskutiert werden. Die Versuchung, allen Anderstuenenden die Berechtigung, an irgendwelche Geldtöpfe zu kommen, abzusprechen, ist einfach generell groß. Und schafft vorwiegend einen Haufen Ärger.*

H. Zotti



Foto: Wiener Volksliedwerk / Peter Kubelka

## BUCHTIP

### POLITAINMENT, POLITIK IN DER MEDIALEN ERLEBNISGESELLSCHAFT

Andreas Dörner, Edition Suhrkamp  
2203 (Taschenbuch)

Der Titel dieses Buches ist abgeleitet von dem Modebegriff "Infotainment" (Mix zwischen Information und Unterhaltung, speziell im TV) und meint hier die Vermengung von Unterhaltung und Politik in den Medien. Etwa den Auftritt hoher politischer Amtsträger in Talkshows. Schließlich wählt „man“ heute keine politischen Inhalte, wie sie in Parteiprogrammen festgeschrieben werden, sondern Personen. Bekanntheitsgrad und Sympathiewerte überwuchern Inhalte weitgehend. Abgesehen von dieser vordergründigen Themenstellung beschäftigt sich dieses Buch aber mit unserer Unterhaltungskultur schlechthin – und da wird's auch für uns spannend: Wie kann unser Angebot „Volkstanz“ in Umfeld einer übermächtigen Unterhaltungsindustrie die Menschen doch noch erreichen?

Zwei Punkte sind für erfolgreiche Unterhaltung (-sendungen) besonders wichtig: Die Schaffung einer komplexitätsreduzierten Scheinwelt und dessen was die Amerikaner „feel-good – factor“ nennen. Vielen Menschen ist unsere Welt zu kompliziert, undurchsichtig und unbegreiflich geworden. In der „Freizeit“ will man keine Probleme, sondern „Entspannung“. Unlängst habe ich ein Interview mit Textern volkstümlicher Lieder gesehen. Genau das ist der Punkt auf den diese (Schlager-)Texter (nicht erst seit jetzt) bewußt abzielen: kleine, heile Welt. Happy end.

Da könnten wir übrigens mit dem Volkstanz schon mit. Aber wie sieht es mit dem „feel-good – factor“ in unseren linoleumbelegten, neonbeleuchteten, gastronomiearmen Tanzsälen aus? Wo bleibt die „Gaude“, wenn 3 Stunden ununterbrochen mit Ministrantenmiene Tänze absolviert oder zelebriert werden? Ich halte „Politainment“ für all jene, die sich mit Unterhaltungs(-kultur) beschäftigen für ein wichtiges Buch.

Herbert Zotti

**BURGENLAND:**

**3.11. NEUDÖRFL,**  
Martinihof, 20:00h  
**Landesvolkstanzfest Burgenland**

**KÄRNTEN:**

**20.10. SPITAL / DRAU,**  
Saal d. Wirtschaftskammer, 20:00h  
**Oberkärnter Volkstanzfest**  
Veranstalter: VTG Spittal  
**17.11. PÖRTSCHACH**  
**A. WÖRTHERSEE,**  
Congress-Center, 20:00h  
**Landeskathreintanz**  
Veranstalter: Landestrachtenverband  
Kärnten

**NIEDERÖSTERREICH:**

**13.10. OBERKIRSCHBACH,**  
GH Bonka, 17:00-23:00h  
**Stadtfest**  
Musik: Tanzmusik Ettrich + Bayrische Freunde, Margaretner Klarinettenmusi, Bock-Drehleiermusik,  
*Ltg.: Karl Ettrich, Tel.: 01 587 94 19*  
**11.11. KLOSTERNEUBURG,**  
Babenbergerhalle, 17:00h  
**Leopolditanz**  
Musik: Donautaler Dampfgebläse, G'mischer Satz, Familienmusik Fuchs, Stammtischmusik Klosterneuburg  
**25.11. PERCHTOLDSORF,**  
Burg, 17:00-21:00h  
**Volkstanzfest der VTG „Kikeriki“**  
Musik: Else Schmidt  
*Info: Robert Koch, Tel.: 01/ 86 55 253*

**STEIERMARKE:**

*Bitte fordern Sie das detaillierte und sehr umfangreiche Programm der „Arbeitsgemeinschaft Volkstanz Steiermark“ im Sekretariat an (Tel.: 0316/877/2645).*  
**13.10 BURG OBERKAPFENBERG,**  
20:00h  
**Trachtenball**  
Musik: Liebochtaler Tanzgeiger  
**25.10. ZELTWEG,**  
Donnersmarksaal, 20:00h  
**Volkstanzfest**  
Musik: 4/3 Musik, Josef Paskuttini  
**27.10. FISCHBACH,**  
GH Dobner, 20:00h  
**Herbsttanzfest**

Musik: Altsteirer-Trio Frohofer  
**3.11 . STAINZ,**  
Stainzerhof-Messner, 20:00h  
**Stainzer Trachtenball**  
Musik: Liebochtaler Tanzgeiger  
**10.11. ST. JOHANN**  
**OB HOHENBURG,**  
GH Hohenburgerhof, 20:00h  
**Kathreintanz**  
Musik: Raffler Musi  
**10.11. HAUS / ENNSTAL,**  
Festhalle, 20:00h  
**Kathreintanz**  
Musik: Familienmusik Frohofer  
**17.11. UNTERPREMSTÄTTEN,**  
Kultursaal, 20:00h  
**Kathrein – Volkstanzfest**  
**24.11. FELDBACH,**  
GH Höfler-Kickmaier, 20:00h  
**Kirchbacher Kathreintanz**  
Musik: Kirchbacher Stubenmusi  
**1.12. GRAZ,**  
Raiffeisenhof, 20:00h  
**Grazer Kathreintanzfest**  
Musik: Grazer Tanzmusik  
**1.12. TROFAIACH,**  
AV-Haus, 20:00h  
**Kathreintanz**  
Musik: Familienmusik Rehn

**TIROL:**

**6.10. KITZBÜHEL,**  
Alpenhotel am Schwarzsee, 20:00h  
**„Kirchweihantanz“**  
Musik: Pinzgauer Tanzmusik  
**10.10. RATTENBERG,**  
Hauptschule, 20:00h  
**Offenes Volkstanzen**  
**13.10. INNSBRUCK,**  
Höttig-West, Kolpinghaus, 20:00h  
**Herbsttanzfest des VTK Innsbruck**  
Musik: Mieminger Tanzmusik  
**20.10. ROTHOLZ,**  
Landeslehranstalt ,  
**19:30 Kirchweihmesse**  
**20:15 Kirchtagstanz**  
Musik: d' Oberlauer  
**7.11. RATTENBERG,**  
Hauptschule, 20:00h  
**Offenes Volkstanzen**  
**10.11. INNSBRUCK,**  
Höttig-West, Kolpinghaus, 20:00h  
**Martinitanz des VTK Innsbruck**

Musik: Schloßanger Geigenmusik  
**10.11. GOING,**  
Stanglwirt, 20:00h  
**Kathreintanz des VTK Söllandl**  
**17.11. WIESING,**  
Dorfwirt, 20:00h  
**Kathreintanz**  
Musik: Neuaufatbergmusik  
**28.12. 2001 – 4.1.2002**  
**SARNS B. BRIXEN**  
79. Kaserer-Meranser Volkstanzwoche  
*Anm.: Fam. Tschurtschenthaler-Jülg*  
*6020 Innsbruck, Innrain 58*  
*Tel.: 0512 / 576747*  
**9.1. RATTENBERG,**  
Hauptschule, 20:00h  
**Offenes Volkstanzen**  
**10.1. WIESING,**  
Dorfwirt, 20:30h  
Volkstanzkurs (jed. Donnerstag bis 7.2.)

**WIEN**

**6.10. BÖHMISCHER PRATER,**  
Tivolicenter, ab 17:00h  
**Erntedankanz**  
Ltg.: Elfriede Galke  
Musik: Fritz Heftner  
**14.+ 21.10 / 11.+18.11, 1090,**  
**PORZELLANGASSE 14-16**  
**Volkstanzkurs für Fortgeschrittene**  
(18:00-19:30h)  
Offenes Tanzen (19:30 – 21:00h)  
*Ltg.: Fam. Walter Schmidt (01/ 544 32 46)*  
**21.10 ARGE – TAG,**  
Schulung: Tänze aus Wien  
**Schwerpunkt: Lannerzeit**  
*Anmeld.: Helene Kautz, Tel.: 0676/553 79 70*  
**27.10. 1210,**  
GH Frohes Schaffen, Frohes Schaffen Weg,  
18:00h  
**Herbsttanz der VTG der NÖ in Wien**  
Ltg.: Christoph Huspeka (01/985 30 76)  
Musik: Tanzmusik Ettrich, Gerersdorfer Bordunmusik, Margaretner Klarinettenmusik  
**7., 14., 21., 28.11.: 1050,**  
Schönbrunnerstr. 137, 1. Stk.  
ARGE – Zentrum, jew. 19:30 – 21:30h  
**Kurzlehrgang Kathreintanzprogramm**  
Ltg.: Renate & Günter Meixner (01/ 602 79 66) Musik: Hella Wald  
**1.12. KONZERTHAUS,**  
18:00 – 23:00h  
**52. Wiener Kathreintanz**

Redaktionsschluß für die nächste Ausgabe (51/4) des Fröhlichen Kreises: 1.12.2001

**Impressum:** „Der Fröhliche Kreis“ / Vierteljahresschrift für Volkstanz / Herausgeber: Bundesarbeitsgemeinschaft Österreichischer Volkstanz / Eigentümer und Verleger: Arbeitsgemeinschaft Volkstanz-Steiermark p.A. Landesjugendreferat Steiermark, A-8011 Graz, Karmeliterplatz 2 / Redaktion: Ing. Herbert Zotti / Für den Inhalt verantwortlich: Franz Wolf, Markt Hartmannsdorf, Herbert Zotti, Wien / Fotos: Herbert Zotti u.A. / Druck: Graphische Kunstanstalt Otto Sares GmbH, Wien / Inhalte: Aktuelles und Wissenswertes zum Thema Volkstanz und seinem Umfeld, Beiträge aus Forschung und Praxis, Veranstaltungstips und Hinweise. Textnachdrucke in Zeitungen und Zeitschriften honorarfrei bei Quellenangabe. Belegexemplare erbeten. Artikelübernahme in Büchern und Broschüren bedarf der jeweiligen Vereinbarung mit dem Autor. Die persönlich gekennzeichneten Beiträge geben die Meinung des Autors wieder und müssen sich nicht mit der Meinung von Herausgeber und Redaktion decken. / Erscheinungsweise: 4 mal jährlich / Erscheinungsort: A-8011 Graz, Verlagspostamt Graz 1 / Bestellungen: Arbeitsgemeinschaft Volkstanz Steiermark, p.A. Landesjugendreferat Steiermark, / A-8011 Graz, Karmeliterplatz 2, Tel 0316/877-2645, Fax 0316/877-4388 / Bezugsbedingungen: jährliche Mindestspende öS 140.- (In- und Ausland, inkl. Versand) / Bankverbindung: Steiermärkische Sparkasse, Graz; Konto 0000-009423